



**Weiterbildung
zur Enneagrammlehrerin /
zum Enneagrammlehrer:
Konzeptionelle Überlegungen**



Inhalt

1. Kontext und Ausgangslage
2. Was meint das Enneagramm
3. Zum Verhältnis von Form und Inhalt der Ausbildung
- 3.1 Tiefungsebenen des Verstehens der Lehrinhalte
4. Konsequenzen der "metakonfessionellen" Anlage der Weiterbildung
5. Persönliches Projekt
6. Ethischer Kodex / Professionelle Standards
7. Zeitlicher Rahmen / Termine
8. Seminarinhalte
9. Veranstaltungsort
10. Seminarleitung
11. Kosten
12. Persönliche Voraussetzungen zur Teilnahme
13. Anlagen (Professionelle Standards der IEA)



1. Kontext und Ausgangslage

Eine auf die Arbeit im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich zugeschnittene Weiterbildungsmöglichkeit zur Enneagrammlehrerin/zum Enneagrammlehrer sollte, um für den Einsatz in der praktischen Arbeit tauglich zu sein,

- auf anthropologischen Grundannahmen basieren, die für das gesamte Klientel der genannten Bereiche zutreffen
- und nicht "geglaubt" werden müssen, sondern empirisch überprüfbar sein.

Eine so angelegte Ausbildung ist von ihrer Orientierung her „metakonfessionell“.

2. Was meint das Enneagramm?

Nach mittlerweile mehr als 25 Jahren Erprobung und Überprüfung durch Millionen von Menschen rund um den Globus wird es immer klarer: Es lässt sich mit hinreichender Sicherheit sagen, dass es sich um ein *wahres Modell des Lebendigen* handelt.

Für den Einsatz im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich zeichnen diese Theorie folgende Eigenschaften aus:

- Sie fokussiert auf die offensichtlichen Unterschiede, die es zwischen Menschen gibt und ermöglicht dadurch eine tatsächlich "passgenaue" Ausrichtung vorhandener Hilfen und Angebote.
- Sie bildet eine Komplexität ab, in der die Vorfälle des gelebten Lebens wirklichkeitsnah eingeordnet und bis in die Tiefe verstanden werden können.
- Die von ihr beschriebenen Zusammenhänge liegen tiefer als die kulturelle Prägung. Sie ist also geeignet, den angemessenen Umgang mit Angehörigen unterschiedlicher Kulturen zu ermöglichen. Die von ihr getroffenen Aussagen sind – dafür sprechen bisher alle Ergebnisse – universell "wahr".
- Sie ist *work in progress*: Durch die weltweite Vernetzung der Forschenden via Internet findet - im globalen Maßstab - eine permanente Evolution und Differenzierung der Theorie statt.



- Sie stellt paradigmatisch verfestigte Grundannahmen in Frage, wie z. B. das Primat der Umwelt vor der Anlage. Die hieraus sich zwangsläufig entwickelnde Neubewertung auf wirklich Gültiges im Bereich des Zwischenmenschlichen und der Entwicklung des Menschen überhaupt kann so manche Sinnkrise der Professionellen in den genannten Bereichen lösen helfen.
- Der gezielte und absichtsvolle Einsatz dieser Theorie im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich ist also bereits heute keine gewagte Innovation mehr, sondern wird vielmehr mittelfristig zu einem Gebot der Vernunft werden.

3. Zum Verhältnis von Form und Inhalt der Weiterbildung

Erwachsenengemäßes Lernen stellt bestimmte Anforderungen an die Anbieter: Inhalte, die es zu vermitteln gilt, sollten idealerweise so gelehrt werden, dass Form und Inhalt einander entsprechen und einander durchdringen.

Auf die Enneagramm-Theorie bezogen, bedeutet das: Wenn z. B. eine der Grundannahmen der enneagrammatischen Theorie darin besteht, dass ein Individuum bevorzugt (und zuverlässig) nur 40 der möglichen 360 Grad der es umgebenden Wirklichkeit erfasst, kann ein Erlernen der Idee sinnvoll und nachhaltig nur prozesshaft und im permanenten Austausch geschehen.

Seit etwa drei Jahrzehnten erprobt, theoretisch durchdrungen und wegen seiner nachhaltigen Wirkungen gut renommiert, ist das *Lernen im offenen Großgruppenprozess*. Die hierbei strukturell vorherrschende "erwachsene" Dynamik der Gruppenprozesse ermöglicht eine persönliche Standortbestimmung durch den Abgleich mit Anderen und produziert ein differenziertes Feedback über die Wirkungen eigenen Tuns bzw. Unterlassens.

Die enneagrammatische Theorie beschreibt und benennt in einer bisher nicht gekannten Präzision die "Anderheit des Anderen" - ein Terminus, den der Philosoph *Martin Buber* geprägt hat - und gibt eine gleichermaßen komplexe wie differenzierte Beschreibung davon. Der offene Großgruppenprozess liefert die lebendige Anschauung für diese Differenzierungen und macht sie für die Teilnehmenden erfassbar. Hierdurch wird die Nachhaltigkeit des Gelernten erheblich vergrößert.

3.1 Tiefungsebenen des Verstehens der Lehrinhalte

Unter Enneagramm-Experten besteht Einigkeit darüber, dass es Sinn macht, folgende "Eindringtiefen" des Lernens zu unterscheiden:



Stufe I: Kognitive Befassung mit der Theorie

Studium der Theorie sowie ihrer Grundlagen und ihres inneren Zusammenhangs; Hinterfragung auf evtl. Ungereimtheiten bzw. Widersprüche; Vergleich mit bereits bekannten anderen Theorien.

Stufe II: Wahrhaftige, selbstreflexive Beschäftigung mit der Idee

Erkennen des eigenen Musters; steigende Achtsamkeit für dessen Auswirkungen (Ver- und Entwicklungsmöglichkeiten) im Alltag. Schärfen der Wahrnehmung für die Muster, die andere Menschen meines beruflichen (und privaten) Umgangs kennzeichnen. Sorgfältiges Erlernen der Muster und der ihnen zugrunde liegenden Motive und inneren Dynamik; Erlernen dieser von mir verschiedenen und deshalb für mich "fremden" Sprache.

Stufe III: Vermitteln / Lehren dieser Inhalte

Kontextsensitive Aufbereitung der komplexen Inhalte; Entwicklung einer Didaktik, die zum eigenen Ennea-Muster passt (und erst dadurch "glaubwürdig" wird); Erlernen und Erproben von (didaktischen) Wegen und Mitteln, die die Verstehensmöglichkeiten der jeweiligen Zielgruppe passgenau treffen; Verknüpfung der zu vermittelnden Inhalte mit lebendigen Prozessen, um dadurch den "Aha-Effekt" des Wiedererkennens zu befördern.

Stufe IV: Über die Enneagramm-Idee schreiben

Als Zusammenstellung verschiedener Quellen und Fundorte oder als Formulierung neuer Aspekte, Zusammenhänge, Dimensionen usw., die den bisherigen Theorie-Korpus erweitert; Reflexion und Dokumentation eigener Erfahrungen.

Es ist unschwer nachzuvollziehen, dass jede dieser Ebenen unterschiedliche Anforderungen stellt: je tiefer die Stufe, desto größer die Anforderungen. Auf jeder dieser Ebenen erfahre und lerne ich, was ich (noch) nicht weiß, noch nicht richtig verstanden habe oder vielleicht zwar verstanden, aber noch nicht integriert habe.

Die *Stufe III* ist eine ziemlich ungnädige Spiegelung der Lern- und Erkenntnisebene, auf der ich mich zurzeit befinde: Wie unter dem Mikroskop erkenne ich, wo ich Unsicherheiten habe. Generell gilt: Ich muss ein Mehrfaches dessen verstanden haben, was ich faktisch vermittele. Spätestens bei kritischen Nachfragen der Lernenden wird mir dies als Lehrer bewusst.

Soweit die Theorie.



Wenn sie wahr sein sollte, können die Anforderungen, die an eine solche Weiterbildung geknüpft werden, erst ab der *Stufe III* verwirklicht werden. Dort soll sich das Lernen auch in der Hauptsache abspielen und zwar vom ersten Weiterbildungsabschnitt an. Die Lernenden üben das Vermitteln des Bereiches an die Mitlernenden, in dem sie Experten sind: in ihrem eigenen Muster mit all seinen komplexen Differenzierungen, Zusammenhängen und Tiefendimensionen.

4. Konsequenzen der "metakonfessionellen" Anlage der Weiterbildung

- a) Es gilt, sich mit dem Verzicht abzufinden, einer bereits etablierten "Schule" anzugehören. Vorteil: Jede Verminderung von Einengungen wird der Grundidee des Enneagramms besser gerecht. Nachteil: Das "Andockenkönnen" an bereits Vertrautes entfällt.
- b) Dies enthebt uns aber keinesfalls der Notwendigkeit, den Dialog mit prominenten Vertreter/innen etablierter Schulen zu suchen, im Gegenteil. Ihr Part im Kanon der Weiterbildungsinhalte ist, in curricularer Hinsicht, jedoch eher additiv als prägend.
- c) Die in Abschnitt 3 erwähnte Großgruppen-Didaktik kann und sollte individuell so differenziert und adaptiert werden, dass sie zum Ennea-Muster der jeweiligen Teilnehmenden passt. Das erhöht deren persönliche Authentizität und nobilitiert zugleich die Enneagramm-Idee.
- d) Der Fokus ist auf die Verfeinerung der diagnostischen Fähigkeit gerichtet. Dieser Bereich ist der bisher am wenigsten zufriedenstellend entwickelte des gesamten Enneagramm-Konzepts. Da dessen wirksame Anwendung im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich jedoch mit der Genauigkeit der Diagnostik steht und fällt, ist weitere Entwicklungsarbeit vonnöten. Jeder gelungene Beitrag ist willkommen und bereichert sowohl den Korpus der Theorie als auch - und vor allem - die Möglichkeiten ihrer verantwortungsbewussten Anwendung.
- e) *Lifelong Learning*: Weil die Entwicklungsfortschritte der Theorie zum großen Teil im englischen Sprachraum stattfinden, ist eine Verbesserung der Sprachkompetenz im Laufe der Weiterbildung wünschenswert. Erst hierdurch wird das Ernten mancher „süßen Erkenntnisfrüchte“ - insbesondere im Internet - möglich.

5. Persönliches Projekt

Jede/r Teilnehmende verpflichtet sich, während der Zeit der Weiterbildung ein persönliches Projekt durchzuführen. Vorrangiges Ziel dieses Projekts ist es, die Enneagramm-Idee im jeweiligen beruflichen Verantwortungsbereich zu implementieren und hierdurch praktische



Erfahrungen mit deren Einsatz zu sammeln. Bereits zu Beginn der Weiterbildung konzipieren die Teilnehmenden eine Projektskizze und vertreten deren Idee vor den Mit-Teilnehmenden.

Im Verlauf der Weiterbildung gilt der "Work-in-Progress-Gedanke": In jedem Abschnitt wird es ein Zeitfenster geben, in dem der jeweilige "Stand der Dinge" berichtet und kollegial befragt bzw. mit Feedback bedacht wird. Die hierbei aufscheinende Vielfalt der Wege und gewählten Mittel, die dabei entstehenden Probleme und deren favorisierte Lösungen, sind ein weiteres wichtiges Medium, die Wirkung der Ennea-Muster "life" zu erfahren und zu erleben.

Der schriftliche Projektbericht ist eine wesentliche Voraussetzung für die Diplomierung durch das DEZ am Ende der Weiterbildung.

6. Ethischer Kodex / professionelle Standards

Bei der Enneagramm-Idee handelt es sich um ein sehr wirkmächtiges Instrument. In falschen Händen bzw. bei fahrlässig falscher Verwendung kann es Schaden anrichten. Deshalb ist es angemessen, einen ethischen Kodex bzw. professionelle Standards zu haben. Sie werden zur verbindlichen Leitlinie und Selbstverpflichtung aller an der Weiterbildung Teilnehmenden. (Siehe hierzu Anlagen unter Abschnitt 13)

7. Zeitlicher Rahmen / Termine

Wegen der neunfachen Differenzierung des seelisch-geistigen Bereichs durch das Enneagramm liegt es nicht ganz fern, die Weiterbildung in neun Seminar-Abschnitte zu gliedern. Jedes Seminar beginnt am Donnerstag, 15:00 Uhr und endet am Sonntag, 13:00 Uhr. Pro Jahr finden drei Seminare statt, die gesamte Weiterbildung dauert mithin drei Jahre. Durch den Beginn am Donnerstag wird die Zeit der Abwesenheit von beruflich-dienstlichen Verpflichtungen erheblich verringert. **Anmeldeschluss: 28.08.2009**

Termine

Kennenlern- und Auswahlseminar: 01.10. - 04.10.2009

1. Weiterbildungsseminar	25.03. - 28.03.2010
2. Weiterbildungsseminar	17.06. - 20.06.2010
3. Weiterbildungsseminar	30.09. - 03.10.2010
4. Weiterbildungsseminar	24.03. - 27.03.2011
5. Weiterbildungsseminar	16.06. - 19.06.2011
6. Weiterbildungsseminar	29.09. - 02.10.2011
7. Weiterbildungsseminar	22.03. - 25.03.2012
8. Weiterbildungsseminar	14.06. - 17.06.2012
9. Weiterbildungsseminar	27.09. - 30.09.2012



Zwischen den einzelnen Seminarabschnitten finden RAN-Gruppentreffen statt („Regional Area Networks“). Diese Gruppen werden im 1. Weiterbildungsseminar gebildet. Sie arbeiten nach dem Prinzip kollegialer Beratung.

8. Seminarinhalte

Die im Folgenden aufgeführten Inhalte basieren auf den Erfahrungen der Weiterbildung, die von 2004 - 2007 durchgeführt wurde. Die Inhalte sollten nicht als dogmatische Festlegungen, sondern als Näherungswert verstanden werden, der durch bessere Einsichten verändert werden kann. Sie bilden unseren Erkenntnisstand von heute (Januar 2009) ab.

1. **Seminar:** „Kulturbildung“: Verabredung und Einübung der Lernkultur
2. **Seminar:** Tiefenstudium der Ennea-Muster ZWEI, DREI, VIER („Gefühlstriade“)
3. **Seminar:** Tiefenstudium der Ennea-Muster FÜNF, SECHS, SIEBEN („Denktriade“)
4. **Seminar:** Tiefenstudium der Ennea-Muster ACHT, NEUN, EINS („Handlungstriade“)
5. **Seminar:** Dialogphilosophie *Martin Bubers* am Beispiel seines Hauptwerks „Ich und Du“
6. **Seminar:** Mustervarianten („Subtypen“); Philosophie der 12 Schritte und der 12 Traditionen der AA
7. **Seminar:** Transpersonale / spirituelle Dimensionen des Enneagramms
8. **Seminar:** Das Enneagramm als Prozessmodell (*Gurdjieff*)
9. **Seminar:** Abschlusskolloquien und Diplomierung

Nach erfolgreich bestandenem Kolloquium erhalten die Teilnehmenden ein Diplom. Dessen Titel lautet: „Diplom-Enneagrammlehrer (DEZ)“ bzw. „Diplom-Enneagrammlehrerin (DEZ)“

9. Veranstaltungsort

Vitalhotel Sennhütte, Eisenberg 2-3, 38855 Wernigerode, Tel.: 03943 9430

www.vitalhotel-sennhuette.de



10. Seminarleitung

- **Wilfried Reifarth**, Diplom-Psychologe, Diplom-Enneagrammlehrer (DEZ), Autor, Berlin (Leitung)
- **Barbara Stiels**, Diplom-Sozialarbeiterin, Diplom-Enneagrammlehrerin (DV), Supervisorin (DV), Winsen (Co-Leitung)
- **Katrin Richter**, Sonderschullehrerin, Diplom-Enneagrammlehrerin (DV), Familienberaterin (DGIP), Prokuristin des DEZ, Hamburg (Co-Leitung)

Das gesamte Leitungsteam wird in allen Seminarwochen anwesend sein. Daneben werden weitere Dozentinnen und Dozenten zu bestimmten Schwerpunktthemen mitwirken.

11. Kosten

Seminargebühr für das Kennenlern- und Auswahlseminar	200.-- €.
Seminargebühr pro Weiterbildungsseminar	350.-- €
(Gesamtkosten für die neun Weiterbildungsseminare	3.150.-- €)

Die Hotelkosten (Vollverpflegung, Unterbringung, Kosten für Technik und Raummiete) sind mit der Tagungsstätte direkt abzurechnen. Pro Seminar entstehen hierfür Kosten für drei Tage Vollpension, also einschließlich des Vorbereitungsseminars für insgesamt 30 Tagessätze. Ungefähre Gesamtkosten für die Vollpension: ca. 2100.-- €.

Genauere Daten entnehmen Sie bitte der Preisliste der Tagungsstätte.

12. Persönliche Voraussetzungen zur Teilnahme

Mehrjährige Berufserfahrung in Feldern der sozialen Arbeit, im Bildungs- oder Gesundheitsbereich.

Gute Grundkenntnisse der enneagrammatischen Theorie.

Kenntnis des eigenen Ennea-Musters; die damit gemachten Erfahrungen sollten sorgfältig reflektiert und diese Reflexion sollte bereits sprachfähig sein.

Interesse an fortbildnerischer Tätigkeit / kommunikative Kompetenz.



Bejahung eines humanistischen Menschenbildes, wie es beispielhaft in der Dialog-Philosophie *Martin Bubers* zum Ausdruck kommt.

Bereitschaft zu wahrhaftiger und vorbehaltloser Selbstreflexion und deren Mitteilung an die übrigen Teilnehmenden; Wunsch, das eigene spirituelle Wachstum zu befördern.

Akzeptanz und Selbstverpflichtung auf die „Professionellen Standards der IEA“ durch Unterschrift.

Akzeptanz des Partners (soweit vorhanden) für die Teilnahme an der Weiterbildung.

Einholung der Zustimmung des Arbeitgebers, bzw. Nachweis, dass er informiert ist und ggf. die Erlaubnis, die Enneagramm-Idee im beruflichen Verantwortungsbereich implementieren zu dürfen.

Berlin, Winsen, Hamburg, im Januar 2009

Wilfried Reifarth
Barbara Stiels
Katrin Richter



13. Anlagen

13.1 Professional Standards der International Enneagram Association

The Enneagram is primarily an instrument for self-knowledge and personal transformation.

Keeping a conscious focus on our own motives and behavior helps avoid the common pitfalls of our type. Self-knowledge involves constant inquiry into our own agendas and defenses, and transformation requires the courage to act against the structures and habits of our personalities.

We can be a source of help to one another.

The Enneagram invites us to wake up from habit and recurring defensive patterns. In that sense we each serve to remind others of the differences among us and of the integrity of different points of view. Doctrine and theory are far less important than keeping the conversation open.

Allow others to discover themselves.

The Enneagram has profound effects on people. It is most effective when we allow others to discover their type, rather than assuming that we know them better than they know themselves. Be sensitive to their reactions, their changing picture of themselves, and their need to integrate new information.

Type does not fully describe an individual.

The Enneagram does not tell us about a person's history or anything meaningful about the quality of their character, their intelligence, or their talents. People are more than their type. This is particularly important to remember in the workplace.

The Enneagram is an important tool for compassion.

In seeing the intentions and logic of other types, it becomes less likely that we will dismiss, judge, or demean each other. Listen closely to individual stories; we do not know each other simply because we know each other's type. Stereotyping indicates closed-mindedness, an assumption that we already know about a person's attitude and motivation. Stereotyping arises largely because of past negative encounters with someone of the same type, and it limits growth and opportunities in the present.

The Enneagram is a work in progress.

Many have contributed to it, and many will do so in the future. Therefore be explicit about giving attribution to the work of others. Name your sources and honor the originality and hard



work of other contributors. Take it upon yourself to maintain standards of scholarship, thus promoting a collegial atmosphere in the sharing of information.

No individual owns the Enneagram.

The Enneagram cannot be controlled, monopolized, or withheld from public discussion. Restricting the right to communicate, develop, and share information about the system is contrary to the Enneagram's liberating and empowering spirit.

The system encourages us to "walk the walk" of transformation.

The Enneagram encourages us to embody the work of transformation ourselves, to stand as living examples of self-inquiry and practical change in the service of spiritual liberation.

13.2 Professionelle Standards der IEA (Übersetzung: W. Reifarth)

Das Enneagramm ist in erster Linie ein Instrument zur Verbesserung der Selbsterkenntnis und zur Transformation der Persönlichkeit.

Wenn wir bewusst auf unsere eigenen Motive und unser Verhalten achten, hilft uns das, die zu unserem Ennea-Muster gehörenden Fallen zu umgehen. Zur Selbsterkenntnis gehört eine kontinuierliche Achtsamkeit für unser Verhalten und für unsere Abwehrmechanismen. Transformation erfordert den Mut, sich entgegen den Strukturen und Gewohnheiten unserer Persönlichkeit zu verhalten.

Wir können füreinander eine Quelle der Ermutigung und Hilfe sein.

Das Enneagramm lädt uns ein, aus dem Gewohnheitsmäßigen und der einförmigen Wiederkehr unserer Abwehrmuster aufzuwachen. In dieser Hinsicht dienen wir einander dazu, uns sowohl an unsere Anderheit zu erinnern als auch an die Würde, die in der Verschiedenheit liegt, mit der wir in der Welt sind. Eine Haltung offenen Gesprächs ist einer Einengung durch Theorien und Doktrinen vorzuziehen.

Ermögliche es anderen, sich selbst zu erkennen.

Das Enneagramm hat tiefgehende Wirkungen auf Menschen. Es ist besser, andere Menschen ihr Muster selbst entdecken lassen, anstatt zu glauben, dass wir sie besser kennen als sie sich selbst. Achte sorgfältig auf ihre Reaktionen und darauf, wie sich das Bild, das sie von sich selbst haben, verändert. Gehe ebenso sorgfältig mit ihrem Bedürfnis um, die neuen Informationen zu integrieren.



Ein Muster beschreibt den Menschen nicht vollständig.

Das Enneagramm sagt uns weder etwas über die tatsächliche Lebensgeschichte eines Menschen aus noch etwas Bedeutsames über die Qualität seines Charakters, seiner Intelligenz oder seiner Begabung. Menschen sind mehr als ihr Muster. Am Arbeitsplatz ist es besonders wichtig, dies im Bewusstsein zu behalten.

Das Enneagramm ist ein wichtiges Instrument, um unser Mitgefühl zu steigern.

Wenn wir die Intentionen und die inneren Logiken anderer Muster begreifen, gehen wir vorsichtiger miteinander um: Verachtung, Vorverurteilung und Erniedrigung werden seltener. Hör genau hin auf die individuelle Geschichte: Wir kennen einen Menschen nicht schon deshalb, weil wir wissen, welches Muster er hat. Die Verwendung von Stereotypen ist Zeichen einer bornierten Haltung. Sie macht uns glauben, dass wir bereits über die Motive und Einstellungen eines Menschen Bescheid wüssten. Die Neigung zum Stereotyp entsteht hauptsächlich aus negativen Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit mit einem Menschen dieses Musters gemacht haben. Sie engt sein Wachstum und die Möglichkeiten ein, die gerade in diesem Moment vorhanden sind.

Das Enneagramm ist ein Werk, das sich in einem fortwährenden Entstehungsprozess befindet.

Viele haben zu seiner Entstehung beigetragen, und Weitere werden das in Zukunft tun. Würdige deshalb die Beiträge, die andere geleistet haben, ausdrücklich. Nenne deine Quellen und gib den Autoren die Ehre für ihre Originalität und für die Mühe, die es sie gekostet hat. Halte dich selbst für einen Studierenden dieser Idee. Fördere so eine kollegiale Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Austauschs von Informationen.

Kein Mensch besitzt das Enneagramm.

Das Enneagramm kann nicht kontrolliert, monopolisiert oder aus der öffentlichen Diskussion herausgehalten werden. Jeder Versuch, den freien Austausch und die Entwicklung der Idee zu beschränken, steht im Widerspruch zum Geist der Befreiung und der Ermutigung, den gerade das Enneagramm verkörpert.

Das System ermutigt uns, das Wagnis der Transformation einzugehen.

Das Enneagramm ermutigt uns, den Prozess der Transformation auf uns selbst anzuwenden. So können wir lebende Beispiele für ehrliche Selbstreflexion und tatsächliche Veränderung im Dienst einer spirituellen Befreiung sein.